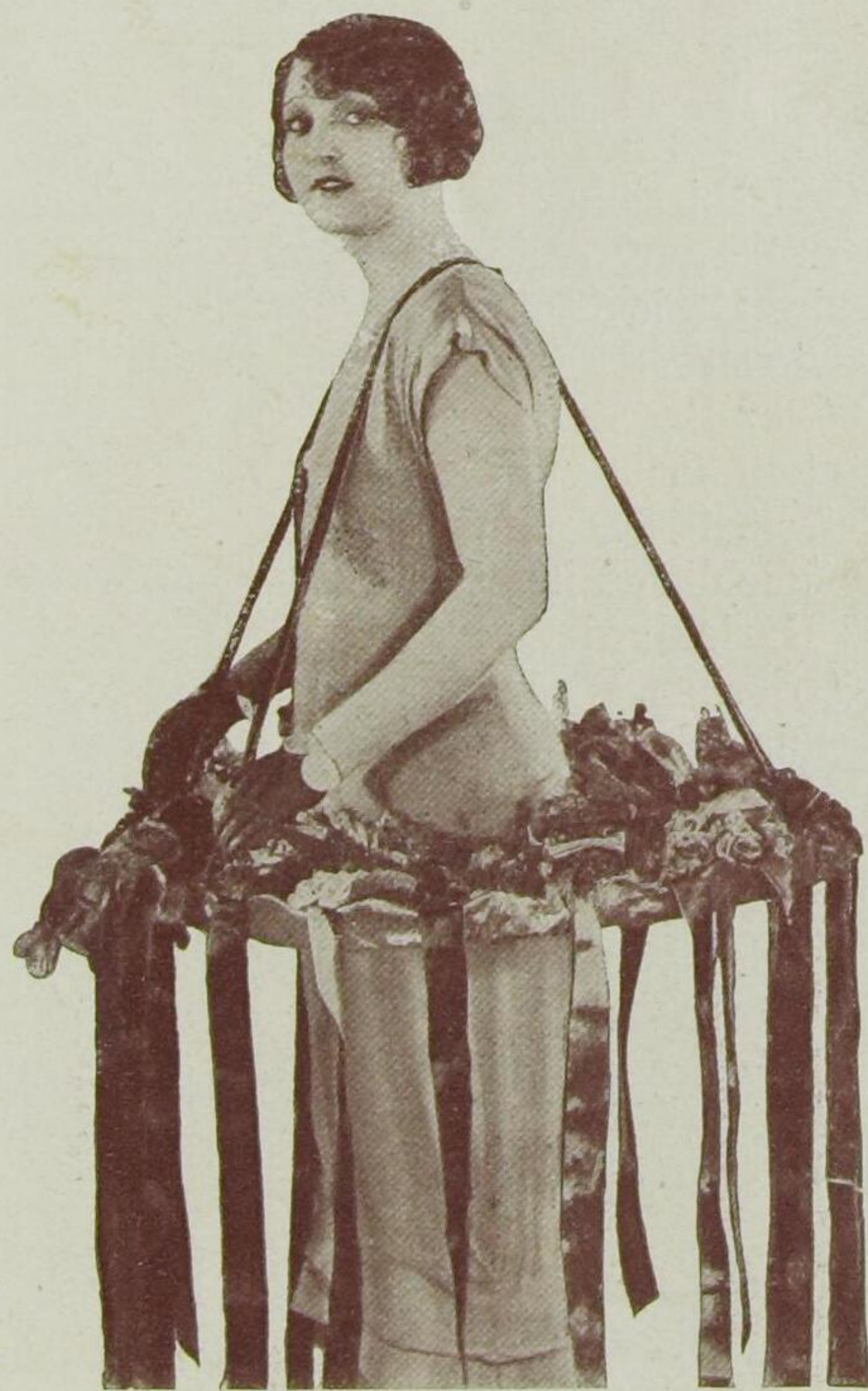




Maskenball in einem Pariser Revuetheater

Blumenschlachten, melodisches Frauenlachen und Knallen der Sektkorken — ein toller Hexensabbat der Menschheit. Das fremde Kostüm lockt uns, aus uns herauszugehen. Dann werden unsere Triebe und Leidenschaften offenbar. Gut, dass wir eine Larve haben, sonst könnte jeder Hanswurst in unserer Seele lesen. Und die Masken um dich erzählen dir die ganze Geschichte des Karnevals, der ebenso alt ist wie die Kulturgeschichte der Menschheit selbst. Dort der lange Ägypter mit dem Pharaonenbart, den ihm gerade eine entzückende Colombine zaust, erinnert an den religiösen Ursprung des Festes. Damals hiess es noch Cherubs und fand zur Zeit der Herbsttag- und -nachtgleiche statt. Da wurde der heilige Apisstier mit den vergoldeten Hörnern von den Priestern aus seinem Heiligtum geführt und in feierlichem Aufzuge der Menge gezeigt. Das war das Zeichen für die öffentlichen Vergnügungen und Maskeraden, die sieben Tage hindurch dauerten. Am Tage nach dem Feste legte das Volk die Masken ab und lebte wieder der gewöhnlichen Lebensordnung. Dieser



Blumenmädchen auf einem Fest in Nizza

10*